

Zum Geleit!

Die Heimat ist uns wie kein anderer Fleck Erde vertraut. Das Leben, das sich hier abspielt, vermögen wir nicht nur mit dem Verstand, sondern auch emotional nachfühlend zu begreifen. Die Geschichte der Heimat, ihre geschichtliche Hinterlassenschaft in Denkmälern, Sitte und Sprache, stellt deshalb nicht nur geistigen Besitz, sondern einen inneren Lebenswert dar. Eduard Spranger definiert Heimat als besonderen Fleck Erde, einen Raum, in den der Mensch hineingeboren wird, in dem er aufwächst und lebt, einen Raum der Geborgenheit im Gegensatz zur Fremde. Heimat ist damit ein Teil unseres Wesens. Sie umfaßt Mannigfaches. Ihren »Boden« hat sie im wörtlichen Sinne in der Natur als Landschaft, im einheitlichen Gefüge der drei Naturreiche: Gesteine, Pflanzenwelt, Tierwelt. Zu ihr gehört darüber hinaus die ringsum lebendige Tradition, die Keimzelle eines historischen Bewußtseins. Die Formel vom »noch gegenwärtigen Vergangenen« erklärt auch das Wesen des Mythos, der das Vergangene als immer noch nahe betrachtet.



Ein weiterer Bezirk des Heimatlichen wird von der Berührung mit der Arbeitswelt, von allen Arten des »Machens« als Teilhabe an der Arbeit in Haus und Hof, Acker und Werkstatt abgedeckt. Übriggebliebene Reste früherer Volksgewohnheiten, Brauch und Sitte des umgebenden täglichen Lebens sowie mit Wertprägungen und Herztönen (Spranger) ausgestattete mundartliche Sprache münden in die Totalität des Heimatbegriffes ein. Gerade die mundartliche Sprache gilt als Ausdruck einer heimatlichen Eigenwelt.

Die neu aufgelegten »Wemmetsweiler Heimatblätter« stellen einen lobenswerten Versuch dar, diese verschiedenen heimatkundlichen Aspekte im Ortsteil Wemmetsweiler zu erörtern und zu beschreiben.

Das Stückchen Welt, dem wir den Namen Heimat zuordnen und das nicht nur Gefühlswerte, sondern auch eine faßbare reale Beschaffenheit besitzt, ist im Zeitalter der kollektiven Auslandsreisen, der Erdsatelliten, der Mondraketen und des Fernsehens für viele Menschen nicht mehr anziehend genug. Diese Tendenzen führen zur Vernachlässigung vieler unserer Werte, was wiederum gegensätzliche Kräfte hervorruft. Das Bestreben wächst, überall, oft noch im Verborgenen, Heimatgefühl zu wecken, wach zu halten und zu verstärken. Hier gebührt der Urfassung der »Wemmetsweiler Heimatblätter« besondere Anerkennung zu ihrem Beitrag, die lebendige Bezogenheit des Menschen auf seine Umwelt und ihre Wirklichkeit glaubhaft zu machen, den verhältnismäßig engen Raum der Heimat als effektiven Erlebnisgrund zu behandeln und zu preisen.

Allen Mitarbeitern der »Wemmetsweiler Heimatblätter« sage ich im Namen der Gemeinde herzlichen Dank. Möge diese Heimatschrift überall eine gute Aufnahme finden, das Wissen um den eigenen Heimatort mehren und mithelfen, aus der Vergangenheit wirkende wertvol-

*le Kräfte mit den Begebenheiten der Gegenwart zu einer neuen Ordnung zu verschmelzen.
Nur aus dem Geschehenen kann man Stärke und Kraft schöpfen für kommende Aufgaben.
Denn: Wer die Vergangenheit vergißt, verliert auch die Zukunft.*

*Willi Ries
Bürgermeister*